Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Soziales
Jugendamt
Leiter der Verwaltung des Jugendamtes

Datum: 27. DEZ. 2013

**Information Nr. 14/2013**
**für die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses**

Themen:

- Beantwortung von Fragen der Ausschussmitglieder
  - Angebote für Männer/Väter in der Familienbildung (im Zusammenhang mit dem Fachthema im JHA am 27. November)
- Sachstand „Skaterhalle"
- Information zum Planungsprozess im Leistungsfeld „Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und angrenzende Aufgaben"
- Preisverleihung des EMIL 2013 im Rahmen des Dresdner Gesprächskreises Jugendhilfe und Justiz am 6. Dezember
- Fachdiskurs zur Perspektive der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien in der Landeshauptstadt Dresden
- Verlängerung der Bundesprogramme "Schulverweigerung - Die 2. Chance" und "Kompetenzagenturen" bis Mitte 2014[1]
- Information zum Ferienpass 2013
- Information des BMFSFJ über den Start eines Interessenbekundungsverfahrens zur Förderung innovativer Projekte der Kinder- und Jugendhilfe
- Fachpositionen der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

## Angebote für Männer/Väter in der Familienbildung

Immer mehr Väter nehmen für ihre Kinder eine Auszeit vom Berufsleben: Der Anteil der Männer, die Elterngeld - und damit Elternzeit - in Anspruch nehmen, ist weiter gestiegen und lag 2012 im Bundesdurchschnitt bei fast 30 Prozent. Das geht aus den aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes hervor. Wie in den Vorjahren führen die Väter in Sachsen das Bundesländer-Ranking mit 37,9 Prozent an – zumindest wenn es um den Anteil der Väter geht, die Elterngeld beziehen.

Für viele Männer ist die Umstellung auf ihre neue Rolle zunächst nicht einfach. Sie müssen ihren Alltag mit Kind strukturieren und sich neue Kontakte außerhalb ihres beruflichen Umfelds erschließen. Im Stadtteilzentrum EMMERS auf der Bürgerstraße 68 in Pieschen sowie im Familienzentrum Pauline auf der Papstdorfer Str. 41 in Gruna gibt es z. B. Angebote wie das Papa-Cafè oder das Väterfrühstück. Dort können sich Väter mit Kindern treffen, um sich auszutauschen und ihren Jüngsten den Kontakt mit anderen Kindern zu ermöglichen. Ganz nebenbei können sie voneinander lernen und mehr erfahren über ihre Rolle als Papa sowie die Entwicklung von Kindern. Nach einer Einschätzung der Fachkräfte sind rund 20 Prozent der Adressaten von Angeboten der Familienbildung Männer/Väter.

[1] Quelle: BMFSFJ Pressemitteilung Nr. 94/2013

**Sachstand Skaterhalle**

Am 3. Dezember hatte Bürgermeister Seidel Vertreterinnen und Vertreter des 248wheels e. V., des Treberhilfe e. V., des Jugendamtes sowie den Sportkoordinator der Landeshauptstadt Dresden zu einem Gespräch eingeladen, um nach einer Lösung des Problems zu suchen.

Es wurden folgende Prüfaufträge vereinbart:

- Die Möglichkeit einer Projektförderung durch den Kreissportbund (KSD) unter der Prämisse zusätzlich zur Verfügung gestellter finanzieller Mittel. Die Voraussetzung sei aber, dass mindestens einer der beiden Vereine Mitglied im KSD sei.
- Die Möglichkeit des Einsatzes von Arbeitsgelegenheiten nach §16 b SGB II.
- Die Möglichkeit des Einsatzes von Ehrenamtlichen mit einer Aufwandsentschädigung über die Bürgerstiftung „Wir für Sachsen".

Am 4. Dezember hat die Fach-AG Jugendhilfe und Sport ein Positionspapier verfasst und an die Mitglieder des Betriebsausschuss für Sportstätten und Bäder der Landeshauptstadt Dresden gesandt. Grundsätzlich wird sich in diesem Positionspapier für den Erhalt der Skaterhalle ausgesprochen. In dem Positionspapier werden aber auch die derzeitigen Strukturen und das Konzept kritisch hinterfragt. Da die Mietzahlung bis Ende März 2014 durch die Landeshauptstadt Dresden gesichert ist, empfiehlt die Fach-AG, im Laufe des ersten Quartals 2014 über die Art und Weise der Fortführung des Projektes zu entscheiden. Das vollständige Positionspapier wird Ihnen als Anlage 2 zu dieser Information zur Verfügung gestellt.

**Information zum Planungsprozess im Leistungsfeld „Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und angrenzende Aufgaben"**

Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung mit Beschluss Nr. V1130/11 mit der Weiterentwicklung des Teilplans in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „Hilfe zur Erziehung" und der Stadtliga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Dem entsprechend haben die Verwaltung und die Planungsgruppen mit der Fortschreibung des o. g. Teilplans für den Zeitraum 2015 - 2016 begonnen.

Es wurde ein Verfahrensablauf entwickelt, den wir Ihnen in der Anlage 1 zur Kenntnis geben. Für die gemeinsame Formulierung der nächsten Ziele und die entsprechende Maßnahmenableitung sind zwei aufeinanderfolgende Planungsstufen vorgesehen (vgl. Seite 2 der Verfahrensplanung).

Planungsstufe 1 „Zielformulierung": Dazu gibt es am 20. Januar 2014 in der Zeit von 13 bis 17 Uhr im Lichthof des Rathauses einen Planungsworkshop in Form eines Worldcafes. Ziel des Workshops ist die trägerübergreifende Aufstellung von Zielen auf der Basis des aktuellen Umsetzungsstandes der beschlossenen Maßnahmen aus dem Teilplan 2011 - 2014. Geplant ist eine Arbeit an sechs Thementischen, die im Wesentlichen folgende Schwerpunkte der Weiterentwicklung aus dem Plan 2011 - 2014 aufgreifen:

- Familienförderung
- Bildungsförderung
- Gesundheitsförderung
- Schutz und Förderung des Kindeswohls
- Flexibilisierung der Infrastruktur

Ein Tisch bleibt themenoffen. Der Schwerpunkt „Kooperation und Vernetzung" soll sich als Querschnittsthema an jedem Tisch wiederfinden. Ebenso gilt dies aus Sicht der Planungsgruppen für die Formulierung weiterer Ziele zur Implementierung geschlechtssensibler Arbeitsansätze in das Leistungsfeld. Grundsätzlich gehen wir in Bezug auf den vorgesehenen Verfahrensablauf davon aus, dass die Umsetzung von Zielvorgaben nur dann nachhaltig gelingen kann, wenn es sich um gemeinsame Ziele aller Beteiligten im Planungsprozess handelt und wenn diese Ziele das Ergebnis eines gemeinsamen dialogischen Aushandlungsprozesses sind. Durch die Ziele wird die Richtung der Weiterentwicklung bestimmt. Dies kann nur gelingen, wenn motivierte Fachkräfte die für die Entwicklung erforderlichen Maßnahmen auch mittragen und aktiv umsetzen.

Planungsstufe 2 „Maßnahmenableitung": Zur Fortführung des Planungsprozesses werden am 4. Februar 2014 an sechs dezentralen Standorten erneut Workshops stattfinden. Diese werden durch die Moderatoren/-innen der Thementische aus dem Worldcafe der Planungsstufe 1 (weiter)geführt. Die Arbeit in den Workshops erfolgt auf der Basis der aufbereiteten Ziele aus der Planungsstufe 1. Die Jugendhilfeplanung wird diese im Anschluss an die ersten Planungsworkshops aufbereiten und am 27. Januar mit den Planungsgruppen inhaltlich abstimmen. Da es in der Planungsstufe zwei vordergründig um die Formulierung von geeigneten und umsetzungsfähigen Maßnahmen für die Zielerreichung geht, möchten wir für die Workshops neben unseren eigenen Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen des ASD[2] und BSD[3] insbesondere auch Fachkräfte aus den ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur aktiven Mitgestaltung auffordern.

**Preisverleihung des EMIL 2013 im Rahmen des Dresdner Gesprächskreises Jugendhilfe und Justiz am 6. Dezember**

Im Rahmen der Dresdner Gesprächskreises Jugendhilfe und Justiz am 6. Dezember in der Landeszentrale für Politische Bildung wurde zum neunten Mal der kriminalpräventive Jugendhilfepreis EMIL vergeben. Andrea Lehmann, Lehrerin an der 36. Oberschule, nahm diesen mit dreitausend Euro dotierten Preis stellvertretend für das Projekt „Schule ist - was wir daraus machen" aus den Händen von Sozialbürgermeister Martin Seidel und Ralf Anhalt, Vorstandsmitglied der Dresdner Stiftung Soziales & Umwelt der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, entgegen. Herr Bürgermeister Seidel zitierte in seiner Laudatio aus dem Bewerbungsschreiben einer Schulsozialarbeiterin, die ebenfalls an dieser Schule im Stadtteil Löbtau/Cotta tätig ist:

„Vielen Dank für die Chance, im Rahmen dieser Preisverleihung Menschen vorzuschlagen, die durch ihr Engagement, ihre Geradlinigkeit, Überzeugung und Kraft einen wesentlichen Beitrag zur Prävention leisten, die aus einer Mischung aus intuitivem Handeln, gepaart mit Ausbildung und stetig weiter erworbenen theoretisch fundiertem Wissen alles tun, um Schäden, Brüche oder hemmende Faktoren in Bezug auf eine ganzheitliche, gelingende Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen abzuwenden. Aus der Vielzahl der Kolleginnen und Kollegen der Schule, die seit Jahren ein Konzept zum besseren sozialen Miteinander, gegen Gewalt und Aggression und zur konstruktiven Konfliktkultur entwickeln und durchführen, also kriminalpräventive Wirkung nach Innen und Außen erreichen, schlage ich konkret Frau Andrea Lehmann vor, die mit einem enormen Arbeitspensum, weit über ihre Arbeitszeit hinaus, das Gesamtkonzept maßgeblich entwickelt hat und bis zum heutigen Tag praktiziert."

Im Anschluss an die Preisverleihung befassten sich die mehr als einhundert Teilnehmer/-innen des mittlerweile sechzehnten Dresdner Gesprächskreises Jugendhilfe und Justiz mit den Neuerungen im Jugendstrafverfahren. Nach Fachvorträgen von Prof. Reinhard Wiesner und Prof. Bernd-Rüdeger Sonnen zur rechtlichen Einordnung wurde über die Anwendung und Umsetzung der gesetzlichen Regelungen in der Praxis diskutiert. Beispielhaft können hier der kontrovers diskutierte „Warnschussarrest" benannt werden, die Etablierung der Si-

[2] Allgemeiner Sozialer Dienst (8 Stadtteilsozialdienste)
[3] Besonderer Sozialer Dienst (Beratungsstellen, Kinder- und Jugendnotdienst, Pflegekinderdienst)

cherungsverwahrung oder die Erhöhung des Strafmaßes für Heranwachsende im Jugendstrafverfahren. Dabei kamen erfahrene Praktiker zu Wort, z. B. Jugendrichter Marcus Vogel, die Rechtsanwältin Caroline Karger, die Leiterin der Abteilung Sicherungsverwahrung in Bautzen, Claudia Ramsdorf, und der Leiter der Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes Dresden, Rainer Mollik. Die Diskussionsbeiträge werden zeitnah veröffentlicht auf der Homepage der Jugendgerichtshilfe unter www.dresden.de/jugendgerichtshilfe.

**Information zum Fachdiskurs zur Perspektive der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien in der Landeshauptstadt Dresden[4]**

Im gemeinsamen Fachdiskurs von Fachkräften aller zehn Dresdner Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien wurde grundsätzlich eine stärkere Orientierung aller Beratungsstellen an den Empfehlungen der BKE[5] hinsichtlich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität von Beratungsstellen als erstrebenswert anerkannt. Es wurde deutlich, dass über die Sicherstellung einer dezentralen, niedrigschwelligen, einheitlichen Grundversorgung an Erziehungs- und Familienberatung hinaus der Verortung einer Beratungsstelle in ihrem jeweiligen Sozialraum konzeptionell Rechnung getragen werden muss. Dies darf und soll durchaus Unterschiede in den jeweiligen Beratungsangeboten begründen. Weiterhin sollte eine themenspezifische Schwerpunktsetzung der einzelnen Beratungsstellen derart gestaltet sein, dass einerseits dem Wunsch- und Wahlrecht der Ratsuchenden entsprochen werden kann und andererseits das gesamte Beratungsangebot und Erscheinungsbild einer Beratungsstelle noch als Bestandteil der Dresdner Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien wahrgenommen wird.

Zur Ausgestaltung der einheitlichen Grundversorgung an Erziehungs- und Familienberatung wurde die Arbeit in seriellen temporären Arbeitsgruppen beschlossen, die jeweils gemeinsame Fachstandards zu bestimmten Beratungsinhalten entwickeln sollen – für 2014 wird hierbei eine Handlungsempfehlung für die Arbeit in Trennungs- und Scheidungssituationen mit hochkonfliktthaften Verhaltensmerkmalen in Angriff genommen. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe zur Sicherstellung einer vergleichbaren Beratungsstellenstatistik aktiviert, die verbindliche, abgestimmte Erhebungsstandards entwickelt und deren Umsetzung begleiten soll.

Auch 2014 wird der Fachdiskurs der Dresdner Beratungsstellen intensiv weitergeführt.

**Verlängerung der Bundesprogramme "Schulverweigerung - Die 2. Chance" und "Kompetenzagenturen" bis Mitte 2014**

„Die erfolgreichen Programme der Initiative JUGEND STÄRKEN "Schulverweigerung - Die 2. Chance" und "Kompetenzagenturen" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden um sechs Monate bis Ende Juni 2014 verlängert. Diese sechsmonatige Übergangsfinanzierung wird durch Restmittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) möglich.

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Lutz Stroppe, hat sich in den letzten Monaten dafür eingesetzt, dass zurückfließende ESF-Mittel in die Projekte beider Programme fließen: "Zur Förderung junger Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf ist es mir wichtig, das die Standorte auch über 2013 hinaus mit Unterstützung des Bundes zunächst weiterarbeiten können, um junge Menschen passgenau auf dem Weg in den Beruf zu begleiten. Deshalb freue ich mich, dass wir allen Standorten die Chance geben, für weitere sechs Monate ESF-Mittel beantragen zu können. Ein neues Programm, das an die erfolgreiche Initiative anschließt, ist bereits in Planung und soll 2014 starten", so Staatssekretär Lutz Stroppe.

Mit den Programmen "Schulverweigerung - Die 2. Chance" und "Kompetenzagenturen" un-

[4] Quelle: Jugendamt
[5] Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

terstützt die Bundesregierung benachteiligte junge Menschen, ihren Weg in Schule, Beruf und Gesellschaft zu finden. In der ESF-Förderphase 2014 bis 2020 plant das Bundesfamilienministerium ein neues Modellprogramm: "JUGEND STÄRKEN im Quartier" wird die bewährten Elemente der bisherigen Programme der Initiative JUGEND STÄRKEN bündeln und weiter entwickeln. Die Projektträger der Programme können sich unter kommunaler Federführung für das neue Modellprogramm in 2014 neu bewerben. Der Beginn des Auswahlverfahrens wird Anfang 2014 unter www.jugend-staerken.de bekannt gegeben."[6]

Dresden setzt seit 2007 mit zwei Projekten spezifische Angebote für aktive Schulverweiger/-innen aus dem Bundesprogramm „Jugend stärken" um. Träger der Modellprojekte sind die AWO gGmbH und im zweiten Projekt als Kooperationsverbund die INT mbH und der SUFW Dresden e. V. Beide Projekte in Dresden können auf erprobte und erfolgreiche Konzepte seit 2007 verweisen. Über 50 Prozent der Teilnehmenden konnten mit Hilfe eines gezielten und individuellen Casemanagement in die Regelschule reintegriert bzw. in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden. Bei diesen Schülern/-innen handelte es sich um aktive Schulverweiger/-innen, die in den meisten Fällen über Wochen bzw. Monate der Schule fernblieben. Die Modellprojekte haben ein Netzwerk von multiprofessionellen Kooperationspartnern aufgebaut, welches sich während der Projektlaufzeit sehr gut in Dresden bewährt hat. Zur fachlichen Perspektive ist die Verwaltung mit den Trägern im engen Kontakt.

**Auswertung Ferienpass 2013[7]**

Mit rund zehntausendsiebenhundert Ferienpässen wurden annähernd so viele Ferienpässe wie im vergangenen Jahr ausgegeben. Von diesen wurden 2.267 kostenlos an Inhaber/-innen des Dresden-Passes verteilt, 163 weniger als im Vorjahr. Diese Zielgruppe gilt es 2014 stärker in den Blick zu nehmen.

Die Ferienkinder und deren Familien nutzen verstärkt das Internet, um sich über die Ferienangebote zu informieren. So konnten in diesem Jahr pro Tag rund 520 Zugriffe auf die Internetseite www.dresden.de/ferienpass registriert werden. Vor zwei Jahren waren es nur knapp 400. Dies erklärt möglicherweise auch, dass trotz steigender Kinderzahlen die Anzahl der ausgegeben Ferienpässe nicht in gleichem Maße angestiegen ist.

Die Kinder hatten die Wahl zwischen 1.214 Angeboten von 107 Veranstaltern und aus 21 Interessengebieten. Somit konnte der Ferienpass 2013 seinem Anspruch nach Vielfältigkeit erneut gerecht werden. Fast 12.700 Kinder (mit oder ohne Ferienpass) nutzen die Angebote.

Die Angebote des Ferienpasses sollen für alle Dresdner Mädchen und Jungen zugänglich sein. Niedrigschwelligkeit ist daher ein Kriterium für die Aufnahme von Angeboten in das Programm. Rund die Hälfte aller Angebote konnten ohne Anmeldung besucht werden, rund ein Drittel waren für die Nutzer/-innen kostenfrei. Dresden-Pass-Inhaber/-innen konnten darüber hinaus 17 Angebote kostenlos und 44 ermäßigt nutzen. 30 Veranstalter boten integrative Ferienangebote für junge Menschen mit und ohne Behinderung an. Auch in diesem Jahr nutzten viele Ferienveranstalter das Auftaktfest am 14. Juli, um sich und ihre Angebote vorzustellen.

In wenigen Wochen beginnt die Arbeit am Ferienpass 2014. In bewährter Art und Weise sollen Kinder an der Gestaltung des Ferienpasses beteiligt werden. Insbesondere benachteiligte Kinder sollen verstärkt erreicht werden. Zudem wird an einer verbesserten Attraktivität der Gutscheine gearbeitet. Vom 20. Februar bis 12. März können sich die Veranstalter wieder um die Aufnahme ihrer Angebote bewerben. Verkaufsstart ist dann am 16. Juni. Ein Höhepunkt wird dann erneut das Ferienauftaktfest am 20. Juli sein.

---

[6] Quelle: BMFSFJ Pressemitteilung Nr. 94/2013
[7] Quelle: Jugendamt

**Interessenbekundungsverfahren zur Förderung innovativer Projekte der Kinder- und Jugendhilfe gestartet**[8]

„Das Bundesfamilienministerium ruft alle Träger der Kinder- und Jugendhilfe auf, sich mit innovativen Konzepten und Projektideen an einem Interessenbekundungsverfahren zu beteiligen, um damit die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik durch praxisnahe Beiträge weiter zu fördern.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik ist es von erheblichem Interesse des Bundes, dass eine ganzheitliche und sektorenübergreifende Jugendpolitik gestaltet wird. Die Interessen und Belange junger Menschen sollen dabei im Zentrum stehen. Das Bundesfamilienministerium will deshalb durch einen Innovationsfonds im Kinder- und Jugendhilfeplan des Bundes innovative und praxisnahe Projekte fördern. Es sollen Impulse in den Handlungsfeldern der Politischen Bildung, der Kulturellen Bildung, der Jugendverbandsarbeit, der Internationalen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit gesetzt werden und neue Herangehensweisen in der Jugendpolitik und Jugendarbeit mit Hilfe konkreter Projekte weiter verbreitet werden.

Für die einzelnen Handlungsfelder sind jeweils inhaltliche Schwerpunkte ausgewiesen, die im Aufruf zur Interessenbekundung benannt und in den jeweiligen programmspezifischen Formblättern weiter ausgeführt werden. Geförderte Projekte müssen sich an diesen Schwerpunkten orientieren. Das Interessenbekundungsverfahren endet am 20. Februar 2014."

Alle Informationen sind auf der Homepage des BMFSFJ unter http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=203142.html veröffentlicht.

**Fachpositionen der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)**[9]

Der Vorstand der AGJ hat in seiner Sitzung am 28./29. November fachliche Positionen zu folgenden Bereichen beschlossen:

- Stärkung präventiver Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe
- Die Förderung von Infrastrukturleistungen in der Kinder- und Jugendhilfe stärken
- Frühe Hilfen im Kontext institutioneller Kindertagesbetreuung

Alle Diskussions- und Positionspapiere stehen auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe unter www.agj.de/Link Positionen zur Verfügung.

Lippmann
Amtsleiter

Anlage

---

[8] Pressemitteilung des BMFSFJ von 11. Dezember
[9] Quelle: AGJ

## Info Nr. 14, Anlage 1

## Information zum Vorbereitungsstand für die Planungsstufe 1 „Zielformulierung"

Sehr geehrte Mitglieder der Planungsgruppen und Themenkreise,

im Planungsprozess für das Leistungsfeld „Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und angrenzende Aufgaben" werden wir ab Januar 2014 mit zwei Planungsstufen in die Fortschreibung der Planung „Teilplan 2015 bis 2016" einsteigen.

Unsere Vorstellungen haben wir am 25. November in die AG HzE eingebracht. Wir erwarten hier bis zum 13. Dezember die Rückmeldungen der Träger über die konkrete Teilnahme an den beiden Planungsstufen (Übersicht zu den Planungsstufen und der Zeitplanung für den Gesamtprozess siehe Anlagen).

Zunächst steht am 20. Januar 2014 Planungsstufe 1 „Zielformulierung" auf der Tagesordnung. Wir werden auf der Basis der formulierten Weiterentwicklungsschwerpunkte und Ziele aus dem Plan 2011 - 2014 die Ziele für 2015 und 2016 ableiten. Dafür ist eine breite Mitgestaltung, insbesondere Mitarbeit bei der Zielaufstellung, aller Träger im Leistungsfeld und der angrenzenden Systeme erforderlich. Nicht zuletzt ergibt sich dies bereits aus den zu bearbeitenden thematischen Inhalten der Weiterentwicklungsschwerpunkte. So würde es zum Beispiel wenig Sinn machen über die Ansätze zur Gesundheitsförderung zu beraten und Ziele festzulegen, ohne die Kolleginnen und Kollegen des Gesundheitswesens stringent mit einzubeziehen. Gleiches gilt in besonderer Weise auch für die Beauftragten der Stadt Dresden mit ihren zugehörigen Kompetenzbereichen. Wir verstehen die Arbeit in der Planungsstufe 1 als einen gemeinsamen Diskurs und selbstverständlichen Arbeitsbestandteil eines dialogischen Aushandlungsprozesses.

Auf Grund der vielen Themenüberschneidungen in Bezug auf die Hilfe- und Unterstützungsbedarfe junger Menschen und ihrer Familien in Dresden (komplexe Bedarfe > komplexe Hilfen > komplexe Themen) bietet es sich an, die Querschnittsüberlegungen durch wechselnde Arbeit an mehreren Thementischen zu transportieren.

Auf Grund der kompensierten Zeitplanung haben wir uns nun im verwaltungsinternen Themenkreis Infrastruktur am 29. November die Zeit für weitere vorbereitende Schritte genommen. Im Folgenden der aktuelle Stand nach den Abstimmungen in der Planungsgruppe HzE am 4. Dezember :

### 20. Januar, Lichthof Rathaus, 13:00 Uhr - 17:00 Uhr!

| Ablauf | Zeit! | Wer! | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Einführungsmoderation (Info zu Anlass, Methode, Ablauf, ... | 13:00 Uhr | Projektschmiede | |
| Eröffnung >> Klare Zielformulierung für die Veranstaltung und Erläuterung der Arbeit mit den Ergebnissen der Planungsstufe 1 im weiteren Planungsprozess | 13:10 Uhr | Amtsleiter des Jugendamtes mit AG HzE und Vertretung der Stadtliga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege | |
| ... Info zu den Moderatoren/-innen an den Thementischen und zu den Themen | 13:20 Uhr | Projektschmiede<br>Moderatoren/-innen stellen sich kurz vor | |
| Arbeit an Thementischen (*Zielfindung)* | 13:30 Uhr | | 6 X 15 Minuten |
| Tisch 1<br>Familienförderung | | Kommunale Erziehungsberatungsstelle und n. n. | |
| Tisch 2<br>Bildungsförderung | | Kommunale Erziehungsberatungsstelle und Bildungsbüro | |
| Tisch 3<br>Gesundheitsförderung | | Kommunale Erziehungsberatungsstelle und Gesundheitsamt | |
| Tisch 4<br>Schutz und Förderung des Kindeswohls | | Kommunale Erziehungsberatungsstelle und Geschäftsstelle JHA/ÖA | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Tisch 5<br>Flexibilisierung der Infrastruktur<br><br>Tisch 6<br>themenoffener Tisch | | Kommunale Erziehungsberatungsstelle und Geschäftsstelle für Verhandlungen<br><br>Jugendhilfeplanung und AG HzE | |
| Pause | 15:00 Uhr | | |
| Arbeit an Thementischen<br>*Zielpriorisierung mittels Punktvergabe* | 15:30 Uhr | | 6 X 10 Minuten |
| Kurzdarstellung/Zusammenfassung der Ergebnisse je Tisch | 16:30 Uhr | Projektschmiede und Moderatoren/-innen der Thementische | 6 X 5 Minuten |
| Abschluss | | Projektschmiede | Orientierung auf den 04. 02.2014 |

Die Anzahl der Thementische ist durch die zur Verfügung stehende Zeit begrenzt. Ein themenoffener Tisch soll den Teilnehmer/-innen die Möglichkeit für die Platzierung deutlich neuer Themen und entsprechender Zielformulierungen geben.

An den Thementischen sollen jeweils möglichst maximal 8 Teilnehmer/-innen (plus zwei Moderatoren/-innen) gleichzeitig arbeiten.

Da viel Platz für die Tische benötigt wird, haben wir als Arbeitsort den Lichthof favorisiert. Wir werden uns Bemühen, durch mobile Stellwände eine arbeitsfähige Akustik herzustellen. Der Veranstaltungsdienst des Rathauses wird uns dabei unterstützen.

Termine:

| Termine 2014 | Was! | Wer! |
|---|---|---|
| **10. Januar,** 10:00 Uhr-12:00 Uhr | Moderatoren/-innenschulung | Moderatoren/-innen |
| **13. Januar,** | Themenkreis Gendercheck<br>Vorbereitung 20. Januar! | Mitglieder des Themenkreises |
| **20. Januar,** 13:00 Uhr - 17:00 Uhr | Planungsstufe 1<br>„Zielformulierung im Worldcafe" | ALLE! |
| **27. Januar**, 13:00 Uhr - 15:00 Uhr | | |
| **04. Februar**, 9:00 Uhr - 12:00 Uhr | Planungsstufe 2<br>„Dezentrale Planungsworkshops zur Maßnahmenableitung" | wie 10. und 20. Januar |
| Termine noch offen | Auswertung der Planungsworkshops und Verarbeitung im Fortschreibungsdokument „Teilplan HzE" | Planungsgruppen unter Federführung des Sachgebietes Jugendhilfeplanung |

im Auftrag der Planungsgruppen

J. Pfitzner
Sachgebiet Jugendhilfeplanung

# Arbeitskreis Sportliche Kinder- und Jugendarbeit der Landeshauptstadt Dresden

Arbeitskreis „Sportliche Kinder- und Jugendarbeit der LH DD
c/o Sportjugend Dresden • Tittmannstraße 39 HH • 01309 Dresden

An die Mitglieder des
Betriebsausschuss für Sportstätten und Bäder
der Landeshauptstadt Dresden

Dresden, 4. Dezember 2013

**Positionierung des Arbeitskreises Sportliche Kinder- und Jugendarbeit zur Skaterhalle Reick**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Arbeitskreis Sportliche Kinder- und Jugendarbeit hat sich in seiner Sitzung vom 4. Dezember mit dem Thema Skaterhalle in Reick befasst. Dabei sind die Mitglieder des Arbeitskreises zu folgender Position gelangt:

Inhaltlich erachten wir das Projekt als unbedingt schützenswert. Die Skaterhalle bietet für Skateboarder, Inlineskater und BMX-Fahrer (und –innen) gleichermaßen eine wetterunabhängige Möglichkeit ihren Sport zu treiben. Sie war die erste Indoor-Skate-Halle Ostdeutschlands und ist die einzige Winterhalle für o.g. Sportarten weit und breit. Somit hat sie ein Alleinstellungsmerkmal und hat - obwohl in Dresden-Reick angesiedelt - keinen Stadtteilbezug. Sogar über Dresdens Stadtgrenzen hinaus ist die Skaterhalle bekannt. Was als Jugendinitiative begann und über Jahre hinweg gewachsen ist, betrachtet der Arbeitskreis als anerkennenswert.

Nichtsdestotrotz scheint die derzeitige Konstellation der betreibenden/mietenden Vereine ungünstig, sowohl wirtschaftlich als auch organisatorisch. So wie wir die derzeitige Lage verstanden haben, ist jedoch die Mietzahlung bis Ende März 2014 auch durch die Landeshauptstadt Dresden gesichert. Wir empfehlen daher im Laufe des ersten Quartals 2014 über die Art und Weise der Fortführung des Projektes zu entscheiden. Folgende Hinweise haben wir dafür:

Was die Förderung betrifft, wäre die Möglichkeit über die Sportförderrichtlinie (Stichwort „Anmietung Dritter") gegeben, sofern seitens 248wheels e. V. die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Diese Möglichkeit käme allerdings erst ab 2015 in Betracht, insofern die Antragsfrist für 2014 bereits verstrichen ist. Im Bereich der Jugendhilfe sollte sich der Jugendhilfeausschuss mit dem Projekt auseinandersetzen, um es planerisch zu beurteilen. Die künftige Förderung der Skaterhalle sollte aus zusätzlichen Mitteln erfolgen, damit bestehende Angebote nicht belastet werden. Deshalb raten wir davon ab, die Skaterhalle zum „Präzedenzfall" zu machen. Eine deutliche Einsortierung in den Bereich Sport sehen wir ebenso wenig wie die alleinige Zugehörigkeit zum Bereich Jugendhilfe. Eine ämterübergreifende Lösung (Stichwort Mischfinanzierung) sollte angestrebt werden.

Sportjugend Dresden
im Kreissportbund Dresden e.V.
Tittmannstraße 39 HH
01309 Dresden

Telefon 0351 / 471 90 19
Fax 0351 / 471 90 23
E-Mail info@sportjugend-dresden.de
Internet www.sportjugend-dresden.de

Ostsächsische Sparkasse Dresden
BLZ 850 503 00
Kto-Nr. 3120 218 064
Steuer-Nr. 203/140/15208

Aus der heutigen Diskussion heraus sind wir zu der Position gelangt, der Landeshauptstadt Dresden zu empfehlen, den Kauf des Grundstückes und der Skaterhallezu prüfen, zumal der Kauf gerade ausgeschrieben ist. Anschließend böte sich vielleicht eine Zweckausschreibung an, um den Zweck der Halle zu erhalten.

Unabhängig von der Kaufüberlegung empfehlen wir eine Mandatsübertragung an Experten aus Jugendhilfe und Sport, um gemeinsam mit dem/n Verein/en ein Betreibungsmodell bzw. ein Nutzungskonzept zu erstellen. So wie wir es verstehen, ist die Halle ja nur im Winter vollständig von der Skaterszene genutzt und benötigt ein Konzept für die wärmeren Monate. Hier könnte man beispielsweise über die Einbeziehung von Horten, Ganztagsangeboten oder anderen Möglichkeiten, Nutzungsentgelte zu akquirieren, nachdenken. Dies sind aber nur erste Gedanken dazu.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Positionierung bei Ihren Überlegungen behilflich sein zu können und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Birke Tröger
Leiterin des Arbeitskreises

Sportjugend Dresden
im Kreissportbund Dresden e.V.
Tittmannstraße 39 HH
01309 Dresden

Telefon 0351 / 471 90 19
Fax 0351 / 471 90 23
E-Mail info@sportjugend-dresden.de
Internet www.sportjugend-dresden.de

Ostsächsische Sparkasse Dresden
BLZ 850 503 00
Kto-Nr. 3120 218 064
Steuer-Nr. 203/140/15208